



## Presseerklärung

### Notwendige Entwicklung der Gymnasien

Vor dem Hintergrund langjährig angesammelter Bildungsdefizite sieht der LEB einen dringenden, aufgestauten Handlungsbedarf. Bereits in den Grundschulen bestätigt VERA ca. 40% der Schüler schwache Leistungen in der zentralen Kompetenz „Lesen“. Dieses quantitative wie auch qualitative Mittelmaß bescheinigt die OECD auch den weiterführenden Schulen und dokumentiert so einen dringenden, jahrelang aufgestauten Handlungsbedarf für alle Schularten.

Als rohstoffarmes Land zehren wir von den Restbeständen einer Technologie-Führerschaft, sowie von schrumpfenden Ressourcen an Know-How- und Geld-Kapital. Um den Wohlstand und die Sicherheit unseres Gemeinwesens zukünftig zu erhalten und zu stabilisieren, sind wir auf wettbewerbsfähige Arbeitsplätze für Menschen angewiesen, die fachlich hoch qualifiziert und sozial kompetent ausgebildet wurden. Von der Erfüllung dieser notwendigen Kriterien sind wir weit entfernt.

Der LEB fordert die Entscheidungsträger mit großem Nachdruck dazu auf, der **Bildungspolitik absolute Priorität Nr. 1** einzuräumen, was u. a. auch an der Ausgabenstruktur unseres Landeshaushalts ablesbar sein muss. Eine offene und ideologiefreie Analyse des Soll-Ist-Vergleichs unseres Bildungssystems, unter Würdigung der uns immer stärker beeinflussenden internationalen Umfeldbedingungen, muss öffentlich geführt werden.

Am Beispiel der Gymnasien stellt der LEB ein Positionspapier vor, das grundlegende Schritte des unverzichtbaren Reformprozesses für das Gesamtsystem darstellt:

1. Umbau der **Schule** zu einer professionell geführten und eigenverantwortlich operierenden **Dienstleistungsorganisation**, in deren **Mittelpunkt der einzelne Schüler** steht. Schulen konkurrieren sinn- und maßvoll miteinander, orientiert am Kriterium des Bildungserfolgs der Schüler.
2. **Förder- und/oder Beratungsmaßnahmen** erlauben es jedem einzelnen **Schüler**, im Rahmen seiner Talente und seines Willens sein persönliches Kompetenz-Limit voll auszuschöpfen. Schülerbeurteilungen dürfen nicht mehr auf die lapidare Nennung einer Zahl reduziert sein. Der **Klassenlehrer** übernimmt die Rolle eines Begleiters, Ratgebers, Moderators und Mentors für die Schüler. (Motto: „Wir lassen kein Kind zurück!“)
3. Die **Aufgabenbeschreibung des Schulleiters** muss die einer mit umfassenden Vollmachten und Personalverantwortung ausgestatteten qualifizierten Führungskraft sein, die für den schulischen Erfolg aller Schüler voll in der Verantwortung steht. Die Bezüge des Schulleiters stehen im Einklang mit den notwendigen Qualifikationen und seiner Verantwortung.
4. **Lehrer** müssen über das reine „Fachspezialistentum“ hinaus ausgeprägte **Kompetenzen** auf den Gebieten der Kommunikation, der Pädagogik und des psychologischen Menschenverständnisses aufweisen. Sie sollen sich einer jährlichen Leistungsbeurteilung stellen. Ihr Gehalt soll leistungsbezogene Bestandteile haben. Eine Fortbildung pro Jahr muss fester Bestandteil der gesamten Berufslaufbahn sein.
5. Um die Förderung des einzelnen Schülers realisieren zu können, sind wesentlich **mehr Lehrer** erforderlich. Der **tatsächliche Unterrichtsausfall** muss gegen **Null** gehen.

Im Bewusstsein, dass der notwendige Reformprozess ein gutes Jahrzehnt in Anspruch nehmen wird, fordert der LEB den unverzüglichen Beginn der Analyse sowie die rasche Umsetzung der vorgestellten grundlegenden Reformschritte.

Die vollständige Version des Positionspapiers zur notwendigen Entwicklung der Gymnasien finden Sie auf der Homepage des LEB: [leb.bildung-rp.de](http://leb.bildung-rp.de).

Mainz, den 13. Mai 2005